

DAS «LICHT VON LOURDES»

Internes Mitteilungsblatt des Lourdespilgervereins
Zürich-Thurgau-Schaffhausen

Nr. 148 Herbst/Winter 2018/2019
54. Jahrgang

Erscheint 3-mal jährlich, wird jedem Mitglied
gratis zugestellt.

Der jährliche Mitgliederbeitrag
beträgt Fr. 20.– oder Euro 15.–

Postcheckkonto Schweiz:

Zürich 80-5653-6 IBAN CH43 0900 0000 8000 5653 6

Postbank Deutschland

Kontonummer: 976 121 608
Bankleitzahl: 500 100 60
IBAN: DE62 5001 0060 0976 1216 08
BIC: PBNKDEFF

Adresse des Präses:

Pater Raphael Fässler OFM
Haus Maria Dreibrunnen bei Wil
Kapellstrasse 1
9552 Bronschhofen
Telefon: 071 911 17 58

Adressänderungen und Fragen an:

Lourdespilgerverein
Zürich-Thurgau-Schaffhausen
Sekretariat, Hinterdorfstrasse 25b
CH-6042 Dietwil

Telefon 041 787 10 52 Bürozeiten: Montag 09.00–13.30 Uhr
und 17.00 Uhr–20.00 Uhr, Donnerstag 09.00–13.30 Uhr

Internet: www.lourdesflug.ch

E-Mail: mfhodel@bluewin.ch

Redaktion und Gestaltung:
Peter Hofer

Zweck des Lourdespilgervereins ist:

Alles zur Ehre Gottes tun. Die Verehrung der Gottesmutter Maria und die Förderung der Lourdes-Wallfahrten, ganz besonders für kranke, gehbehinderte, bejahrte und bedürftige Pilger.

Das Wort des Präses

Liebe Freunde von Lourdes

Als wir diesen Herbst mit der Flugwallfahrt in Lourdes waren, beteten wir abends gemeinsam den Rosenkranz in der Pilgergruppe. Dieses gemeinsame betrachtende Beten wird sehr geschätzt. So möchte ich die Gelegenheit ergreifen, um hier wieder mal ein paar grundlegende Gedanken zum Rosenkranz zu schreiben.

Wo kommt der Name Rosenkranz her? Es wird berichtet, dass im Mittelalter ein junger Mann der Gottesmutter Maria jeden Tag einen Kranz aus Rosen in die Kirche seines Heimatortes gelegt hat. Als er später als Mönch in ein Kloster eingetreten war, fand er wegen vieler neuer Aufgaben nicht immer Zeit, der Gottesmutter jeden Tag einen Rosenkranz zu flechten. Der junge Mönch war darüber unglücklich. Da schlug ihm sein Lehrer und Beichtvater vor, dass er die Rosen durch das Gebet «Gegrüsset seist du Maria» ersetzen solle. So betete der junge Mönch nun täglich mehrmals das «Gegrüsset seist du Maria». Hierzu ergänzte er kurze Betrachtungen aus dem Leben Jesu, die eine Art Kurzfassung des Evangeliums darstellen. Der Name Rosenkranz erinnert also daran, dass es mit einem Kranz voller Rosen begonnen hat.

Der Rosenkranz ist ein betrachtendes Gebet, das die wichtigen Aussagen des Christentums umfasst und diese entlang des Lebensweges Jesu betrachtet. Die Perlen, d.h. Gebete des Rosenkranzes sind das aufgereichte Wort Gottes. Sie enthalten eigentlich alles, was unseren Glauben betrifft.

Papst Johannes Paul II. hat gerne den Rosenkranz gebetet. Er hat gesagt: «Den Rosenkranz beten ist nichts anderes, als mit Maria das Leben von Jesus zu betrachten.» Wir

schaun also auf das Leben Jesu, wenn wir den Rosenkranz beten. Und da schon seit der Hochzeit von Kana Maria als die grosse Fürsprecherin bei Gott und seinem Sohn Jesus gilt, beten wir den Rosenkranz zu Maria, der Mutter Gottes.

Die Wurzeln des Rosenkranzgebetes reichen zurück bis zu den Anfängen der Tagzeitenliturgie, d.h. des regelmässigen Gebetes zu bestimmten Zeiten des Tages. Wenn wir uns im Gebet Zeit für Gott nehmen, heiligen wir den Tag. Das Rosenkranzgebet bringt uns mit Maria in enge Verbindung mit dem Leben, dem Leiden und der Auferstehung Jesu. Durch die Wiederholungen der Gebete können wir zur Ruhe kommen. Der Rosenkranz schafft so einen Zustand der gläubigen Betrachtung. Daher ist er eine besondere Form des Gebetes für die Gemeinschaft und für den Einzelnen.

Das Rosenkranz-Gebet ist bescheiden. Man kann den Rosenkranz nicht nur in der Kirche beten, auch zuhause oder in der freien Natur. Besonders gut geeignet ist das Rosenkranzgebet beim Spazieren oder Autofahren oder bei einfachen Tätigkeiten, wie Kartoffeln rüsten oder Bohnen abfädeln. Ich selber bete ihn gern beim Autofahren – ich bin dann viel weniger versucht, über andere Verkehrsteilnehmer zu lästern.

Der Rosenkranz ist auch nicht an ein bestimmtes Alter gebunden. Junge und weniger Junge können den Rosenkranz beten.



Bete täglich einen Rosenkranz!



Gegrüßet seist Du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit Dir.
Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes, Jesus.
Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen bzw.
Gelobt seist Du, der Du kommst im Namen des HERRN, Jesus Christus, Du Sohn des lebendigen Gottes.
Ich lobe Dich, O mein Herr Jesus Christus, und bete Dich an, und preise Gott, den Vater in Deinem Namen: Durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

- 1 Glaubensbekenntnis und „Ehre sei dem Vater“
- 2 Perle für „Vater unser“
- 3 Perlen für drei „Gegrüßet seist Du Maria“ bzw. „Gelobt seist Du, der Du kommst“ und „Ehre sei dem Vater“
- 4 Perle für „Vater unser“
- 5 Jeweils zehn Perlen für „Gegrüßet seist Du Maria“ bzw. „Gelobt seist Du, der Du kommst“, jeweils abgeschlossen von „Ehre sei dem Vater“

Er verbindet Generationen und verschiedene gesellschaftliche Schichten. Hochstudierte und Handwerker und Ungelernte können ihn beten. Er ist das Gebet der kindlichen Herzen. Auch ein Professor oder eine Ärztin können sich ein kindliches Herz bewahren; wie auch jemand, der einfache Dienste tut. Der Rosenkranz kann auch gut gebetet werden in einer Situation der Krankheit.

Der schönste und wichtigste Grund, den Rosenkranz zu beten ist, dass die Muttergottes selber ihn empfiehlt und uns ans Herz legt. Rosenkranz ist ein Jesus-Gebet, das uns Maria ans Herz legt und das wir mit Ihr beten. Sr. Lucia, die älteste der 3 Seherkinder von Fatima, sagt zum Rosenkranz:

«In diesen letzten Zeiten, in denen wir leben, hat die allerseligste Jungfrau dem Rosenkranz eine neue Wirkkraft verliehen. Es gibt deshalb kein einziges, noch so schwerwiegendes Problem, [...] das wir nicht durch das Rosenkranzgebet lösen könnten. Mit dem Rosenkranz werden wir uns retten, heiligen, unseren Herrn trösten und das Heil vieler Seelen erlangen. Das Rosenkranzgebet ist jenes, das uns nach der hl. Liturgie der Messe am meisten mit Gott vereint. Das ist auch der Grund, weshalb der Teufel dieses Gebet so sehr bekämpft! Der Rosenkranz ist die mächtigste Waffe, mit der wir uns verteidigen können.» So weit Sr. Lucia.

Als Gebetsschnur kann der Rosenkranz immer mitgetragen werden; er braucht nicht viel Platz. Es ist ein Gebet, das wir buchstäblich immer mit uns tragen können – die Kette, die uns mit dem Himmel verbindet.

In diesem Sinn erbitte ich euch allen den Segen Gottes.

P. Raphael Fässler



Fusswallfahrt von Sins nach Auw zur Hl. Sr. Bernarda Bütler

Am Samstag, dem 22. September, traf sich eine Gruppe von ca. 40 Pilgern am Bahnhof Sins zur Fusswallfahrt. Der erste Halt war sogleich die Pfarrkirche in Sins. Pater Raphael hielt für uns eine kurze Betrachtung mit einigen Gedanken über die Hl. Maria Bernarda Bütler. Wir hörten, dass sie eine Frau war, die viel unterwegs war. Sie verstand sich auch als Pilgerin, welche auf dem Weg zu Gott war.

Mit diesen Gedanken zogen wir als Pilgergruppe weiter nach Auw, dem Geburtsort von Maria Bernarda. Unterwegs erfuhren wir weitere Details aus ihrem Leben und hörten, dass sie die erste richtige Schweizerin war, welche heiliggesprochen wurde. Sie hatte schon früh eine starke Beziehung zu Gott und mit 12 Jahren bei der Erstkommunion spürte sie eine tiefe Liebe und Ehrfurcht zur Eucharistie und zu Jesus in der

Kommunion. Für sie war dies wegweisend, so wie ein Leitstern.

Nach der Wanderung hielt P. Raphael den Gottesdienst in der Kirche von Auw.

Wir hörten dabei auch, dass Sr. Maria Bernarda vor über 100 Jahren schon bemerkt hat, dass der Glaubensgeist abnimmt in der Welt. Nicht nur in der Welt, sondern auch bei den Ordensleuten und Priestern. Es gab eine Zeit, in der die Vernunft die höchste Instanz war. Man glaubte nur das, was man sah. Auch in der Schweiz war das sehr verbreitet. Im Priesterseminar in Luzern im 19. Jh. gab es Professoren, die der Meinung waren, dass der Rosenkranz sinnlos und überflüssig sei. Und Heiligenverehrung bräuchte man heute nicht mehr. Dies hat das Klima in der Kirche sehr verändert und man war auch ablehnend gegenüber Marienverehrung, Heiligenverehrung, Andachten und Segnungen. Die



Ca. 40 Pilger machten sich auf den Weg, um die Hl. Bernarda Bütler besser kennenzulernen.

Familie von Schwester Maria Bernarda hat erkannt, wie gefährlich dieser Geist ist. Sie ist mit dem kath. Glauben aufgewachsen und hat ihn praktiziert. Für sie war der Glaube wichtig. Sie hatte Vertrauen und Glauben an Gott, und viele Menschen waren deshalb auch begeistert von ihr.

Anschließend genossen wir das Mittagessen im Restaurant Wohnheim Bernarda. Die Verantwortliche Dame hatte grosse Freude, Gäste aus der Ostschweiz begrüßen zu dürfen, da sie selbst aus der Region stammte. Schwester Consilia erzählte uns vieles über die Hl. Bernarda. Sie führte uns auch durch den Besinnungsweg und erklärte uns einiges über die einzelnen Stationen. Sie war die Hauptperson, nach den Ausführungen der Heimleiterin, welche den Heiligensprechungsprozess anführte. Überhaupt war



Kurze Rast mit Besinnung.

nicht nur das, was Sr. Consilia sagte, ergreifend, sondern ihre Art, wie sie das Leben der Hl. Bernarda uns näherbringen konnte. Sie erinnerte uns direkt an Maria Bernarda selbst.



Die wunderschöne Pfarrkirche von Auw.



Pater Raphael predigt über das Leben der Hl. Schwester Bernarda.

Text vom Besinnungsweg

1 Orientiere dich am Leitstern

«Das Evangelium ist mein Leitstern» sind die Worte von Maria Bernarda und mit grosser Opferbereitschaft lebte sie danach. Durch ihre Taten ist Maria Bernarda für viele Menschen selber zu einem Leitstern geworden, der Licht in ihr ganzes Leben bringt.



Auf dem Besinnungsweg machten wir an verschiedenen Stationen einen Halt.



Das Geburtshaus von Schwester Bernarda.

2 Schöpfe Kraft aus der Natur

Legst du ein Samenkorn in nährstoffreiche Erde und gibst ihm genügend Wasser, wächst ein junges Pflänzchen heran. Bei guter Pflege wächst und gedeiht es und erblüht schliesslich in voller Pracht. Maria Bernarda wuchs in der Geborgenheit ihrer Familie auf. Die Kraft zum Wachsen und Gedeihen schöpfte sie aus der Natur, dem Garten Gottes. Auch nach ihrem Tod sind die Früchte ihres Wirkens noch auf der ganzen Welt zu finden.

3 Lass dich bewegen und bewege

Symbolisch betrachtet können wir uns als eine Kugel in diesem Pendel sehen. Die restlichen Kugeln stellen unser Umfeld dar. Jeder von uns ist berufen, auf seine Art zu wir-



Pater Raphael segnet die Pilger mit einer Reliquie der hl. Bernarda.

ken und Heil zu bringen. Das Wirken kann im Kleinen stattfinden und doch Grosses bewirken.

Wie die Kugel eines Pendels von oben gehalten wird, wurde Maria Bernarda durch ihre starke Beziehung zu Gott getragen. Sie wurde durch Gott bewegt und hat durch ihr Wirken viele Menschen bewegt, die ihr folgten und sie unterstützten.

4 Entdecke dein Geheimnis

Eine Spirale als besinnlichen Weg zur eigenen Mitte, in das Zentrum, zum Herz. Dieser Weg zur Erkenntnis ist vielfach mit



Schwester Consilia wusste interessant zu erzählen.

Schmerz und Zweifel verbunden. Auch Maria Bernarda ging diesen Weg. Doch wie sich Gott einst Mose durch den brennenden Dornbusch of-

fenbarte, so tat er dies auch für Maria Bernarda und wies ihr den Weg.

5 Habe ein weites Herz

Maria Bernarda war ein Mensch wie wir. Ihr Reichtum war die bedingungslose Liebe und das unerschütterliche Vertrauen zu Gott. Aus dieser unerschöpflichen Quelle schöpfte sie die Kraft für all ihre Taten, die ihre Spuren auf dem ganzen Globus hinterlassen haben.

Mutter Maria Bernarda bleibt uns auch nach ihrem Tod spürbar nahe. «Ich walte meines Mutteramtes der Liebe von oben weiter, ich will nicht müde werden, euch helfend nahe zu sein.» Mit diesem Versprechen hilft sie uns, den Glauben und die Hoffnung nicht zu verlieren, auch wenn wir teilweise schmerzliche und unverständliche Erfahrungen machen müssen. Was wäre mit den beiden geheilten Menschen passiert, wenn niemand an eine noch so geringe Chance geglaubt hätte?



Auf dem Rückweg.

Am späteren Nachmittag nahmen wir den Rückweg wieder in Angriff. Bei schönem Wetter und vielen interessanten Gesprächen wanderten wir wieder nach Sins zum Bahnhof zurück.

Es war ein sehr interessanter, lehrreicher Tag. Nun kennen wir eine Heilige aus unserem Land besser und sind dankbar für diese Erfahrung.

Flugwallfahrt nach Lourdes

Montag, 8. Oktober bis Freitag, 12. Oktober 2018

Unsere diesjährige Flugwallfahrt begann mit der Besammlung aller Pilger im Flughafen Zürich. Es herrschte grosse Freude unter einigen Mitreisenden, denn man sah wieder viele bekannte Gesichter, welche auch schon im letzten Jahr mit dabei waren. Natürlich wurden auch alle neuen Mitreisenden herzlich begrüsst.

Ohne Schwierigkeiten verlief der Flug bis Tarbes und danach mit dem Bus nach Lourdes bis zum bekannten Hotel «Roc de Massabielle».

Wohlbehütet angekommen trafen wir uns nach dem Hotelbezug zum Eröffnungsgottesdienst mit Pater Raphael, Bruder Fidelis und Pfarrer Martin Geisser.

Während des Eröffnungsgottesdienstes rief uns Pater Raphael in Erinnerung, dass viele von uns als Kind Puppen oder Teddybären hatten, denen wir uns unsere Ängste, unsere Hoffnungen oder unsere Wünsche so insgeheim anvertraut haben. Diese sind uns ans Herz gewachsen, sodass wir ihnen oft auch

einen Namen gaben. Solche Puppen oder Teddybären sind meistens nicht wertvoll, aber auf das kommt es gar nicht an. Sondern sie sind für ein Kind sozusagen eine sichtbare Brücke zur Wahrheit. Nämlich zur Wahrheit, dass da jemand ist. Da ist jemand, der mich versteht, der mich hört, der mich liebt und der mich beschützt. Die Figur wird zu einer Brücke zu dieser grossen, wichtigen Wahrheit für ein Kind. Auch Erwachsene haben solche Figuren. Jede Fussball-WM oder Olympiade hat ein Maskottchen, eine Art Figur als Glücksbringer. Also auch eine sichtbare Brücke mit dem Wunsch nach Glück und Erfolg. Und wir als Kinder Gottes brauchen auch solche sichtbaren Brücken. Ist nicht auch eine Muttergottes-Statue eine solche Brücke, die zur Wahrheit führt? Hier in Lourdes sehen wir viele solcher Statuen in Geschäften in verschiedenen Grössen und Ausführungen, nicht kunstvoll, vielleicht auch kitschig. Aber genau das macht es aus. Eine Lourdes-Statue ist einfach, sie will kein Kunstwerk sein. Man

soll daran erinnert werden, es gibt eine Mutter! Es gibt eine Mutter, die da ist, die mich hört, die mich versteht, die mich liebt, die Muttergottes Maria. Hier in Lourdes ist die Muttergottes-Statue auch eine sichtbare Brücke, welche uns daran erinnern soll: Maria, unsere Mutter ist da. Wir sind hier als Kinder Gottes und dürfen hier mit kindlichem Herzen spüren, Maria ist da.

Nach einem Besuch bei der Grotte und dem spürbaren Angekommensein in Lourdes konnten alle den gemeinsamen Rosenkranz mitbeten. Nach dem reichhaltigen Abendessen gingen einige gestärkt an die eindrückliche Lichterprozession um 21.00 Uhr. Dies ist jeweils ein Highlight, das man unbedingt einmal erlebt haben muss in Lourdes. Ein Lichtermeer mit Laternen zur Ehre der Muttergottes, inmitten von Menschen aller Länder zu sein, ist sehr ergreifend.

Am Dienstagmorgen durften wir um 6.00 Uhr bei der Grotte, am Erscheinungsort, die Hl. Messe feiern. Gemeinsam mit anderen deutschsprachigen Pilgern konnten wir unsere Anliegen und Sorgen an diesem Morgen ganz der Muttergottes übergeben. Wir hörten von einem deutschen Priester, was denn das eigentliche Wunder von Lourdes ist. Viele Menschen kommen mit ihren Sorgen, Anliegen und Lasten hierhin und gehen als Gestärkte und Getröstete wieder nach Hause. Das sind die alltäglichen Wunder von Lourdes. Es muss nicht etwas Spektakuläres sein. Auch beim Jahresthema, bei der Hochzeit von Kana, als Jesus sein erstes Wunder wirkte, geht es nicht darum, dass die Hochzeit gerettet wird, sondern es kommt darauf an, dass Gott sich zeigt. Es kommt darauf an, dass Gott sich als der zeigt, der den Menschen nahe ist. Nach dem Frühstück besammelten wir

uns zum Kreuzweg. Es gab wieder zwei Varianten. Den grossen Kreuzweg für die meisten aus der Gruppe und den kleinen, kürzeren Kreuzweg für diejenigen, welche mehr Mühe hatten, zu Fuss zu gehen.

Mit dem Gedanken, dass Jesus aus Liebe zu uns diesen Weg gegangen ist, begannen wir den Kreuzweg. An den einzelnen Stationen betrachteten wir die schweren Situationen von Jesus und diejenigen in unserem Leben. Wir beteten um Kraft, die Leiden zu tragen, welche wir immer wieder erhalten und um Kraft, die Last der Mitmenschen mitzutragen. Auch dass wir lehren Rücksicht zu nehmen auf das Leiden unserer Mitmenschen. Mensch sein heisst schwach sein. Jesus hebt uns immer wieder auf.

Am Nachmittag trafen wir uns gemeinsam zur Krankensalbung. Bruder Fidelis erklärte, dass dieses Sakrament der Heilung eine Stärkung ist. Früher wurde es nur als Sterbesakrament





Bei der eucharistischen Prozession auf dem Weg in die Basilika.

verwendet. Anhand der Bibelstelle aus Mk. 6,13 sandte Jesus seine Jünger zu den Kranken, nicht, um sie auf das Sterben vorzubereiten, sondern um sie zu heilen. Dies war die ursprüngliche Bedeutung der Stärkung und Hei-



Pater Raphael betet eindrucksvoll den Kreuzweg.

lung. Die Krankensalbung ist ein sehr kräftiges Sakrament. Es besteht aus mehreren Teilen, dem Gebet für den Kranken um Kraft und Mut. Man legt dem Kranken die Hände auf, macht sich bewusst, dass nun der hl. Geist intensiv am Wirken ist. Und die eigentliche Salbung der Stirn und der beiden Hände.

Um 17.00 Uhr begingen wir als Pilgergruppe die Sakramentsprozession. Angeführt mit unserer Vereinsfahne, welche Giuseppe immer mit vollem Einsatz und Stolz mitträgt. Jesus wird in dieser Prozession in der Monstranz mitgeführt unter allen Gläubigen. Es ist ein bewegendes Ereignis zu sehen, wie tief die Menschen berührt sind in diesem Moment. Viele werden sicher neu gestärkt, wenn sie sehen, dass sie nicht die einzigen sind in einer Krankheit, Gebrechen oder Mühsal.

Am Mittwoch fand der allwöchentliche inter-

ationale Gottesdienst statt. In der unterirdischen Basilika treffen sich alle Pilger aus den verschiedenen Ländern zu einem gemeinsamen Gottesdienst. Mit klangvollen Stimmen aus einem Chor, auch von einigen Pilgern von uns begleitet, wurden Lieder mitgesungen. Mehrere Fahndelegationen der Pilgergruppen und viele Priester und einige Bischöfe waren vertreten. Vor dem Gottesdienst werden alle einzelnen Gruppen erwähnt und begrüsst. So hörten wir, dass aus der Schweiz noch zwei weitere Pilgervereine vertreten waren. Es besteht die Möglichkeit, diese Hl. Messe auf «TV Lourdes» im Internet oder auf Youtube «Lourdes TV internationale Messe» nachträglich anzuschauen.

Im Anschluss an den Gottesdienst segnete Pater Raphael unsere grosse Pilgerkerze, die entzündet wurde und welcher wir all unsere Anliegen übergeben konnten. Mit gemeinsamen Liedern und Gebeten marschierten wir zu all den anderen Kerzen, welche auch schon von diversen Pilgergruppen angezündet wurden. Am Nachmittag wanderte eine Gruppe nach Bartrès. Dort lebte Bernadette als Kind einige Zeit. Auch die restlichen Pilger hatten die Möglichkeit, mit dem Bus nach Bartrès zu fahren. Die Hl. Bernadette besuchte die Kirche immer wieder im Dorf. Trotz vieler Arbeit nahm sie sich die Zeit, um zu beten. Sie wusste, dass Jesus in der Kirche wohnt. Es war für sie eine Vorbereitung auf die Hl. Kommunion und die Erscheinungen, welche sich drei Wochen nach der Rückkehr nach Lourdes ereigneten. Somit war die Zeit an diesem Ort ein wichtiger Abschnitt in ihrem geistlichen Leben.

In dieser Dorfkirche feierten wir gemeinsam die Taufenerneuerung. Uns wurde die Frage gestellt, wer seinen Tauftag weiss. Denn die Taufe ist das Grundsakrament für uns Christen. Die Taufe ist der Ort, an dem wir von Gott angenommen werden, als seine Kinder. Wir gehören alle zu Gott. Und in erster Linie ist es unsere Zugehörigkeit zu ihm.

In dieser Woche war uns das Wetter gut gesinnt und wir durften jeden Abend an der Lichterprozession teilnehmen. Giuseppe mit unserer Schweizerfahne führte unsere Gruppe jeweils an. Vergleichsweise waren wir eine kleine Zahl, aber inmitten einer grossen Gemeinschaft von Gläubigen aus aller Welt. Der Donnerstagmorgen begann nach dem Frühstück mit der Hl. Messe. Bruder Fidelis sprach dabei von dem Thema: Bittet, dann wird euch gegeben, sucht, dann werdet ihr finden, klopft an, dann wird euch geöffnet. Für Jesus ist es undenkbar, dass sein himmlischer Vater unsere Bitten nicht wahrnimmt. Er gibt uns aber das, was für uns am besten ist. Im Gegensatz dazu steht das Gefühl vieler Gläubigen, dass ihr Bitten und Beten ungehört bleibt. Dafür gibt es verschiedene Gründe:

Der wichtigste Grund ist wohl, dass wir zu wenig ernsthaft glauben. Wenn wir uns an Gott wenden und mit ihm Zwiesprache halten, sollten wir es mit der felsenfesten Überzeugung tun, dass Gott da ist, uns wahrnimmt und uns persönlich zuhört. Dieser Glaube ist das A und O jedes ernsthaften Betens. Wenn wir diesen Glauben nicht aus vollem Herzen aufbringen, verpufft das Beten im Irgendwo. Ein weiterer Grund ist wohl, dass Gott unsere Gebete nicht immer so erhört, wie wir es mit unserer beschränkten Sicht gerne möchten. Gott Vater kennt uns durch und durch. Er



Auf jeder Wallfahrt dabei: Herr und Frau Frick.





In der Kirche von Bartrès mit unseren drei jungen Damen.

weiss, was für uns am besten ist. So sollen wir uns im Beten mit vollem Vertrauen an ihn wenden. Wir sind ja seine Kinder, er wird uns in seiner Güte immer das geben, was wir brauchen. Am Nachmittag konnte jeder tun und lassen

Vielleicht wussten es einige noch? Bernadette hatte lange gar keinen Religionsunterricht, bis zu den Erscheinungen. Maria ist Bernadette erschienen und sie war überwältigt von der Schönheit von Maria, aber auch erschrocken, und sie wollte als Erstes das

wie er wollte. Es gab die Möglichkeit, bei einer Führung durch das Geburtshaus, das Cachot und der Taufkirche von Bernadette teilzunehmen. Oder man konnte die Bäder nutzen, um sich im Quellwasser innerlich und äusserlich wieder zu stärken. Oder man nutzte die Zeit, um einfach die Atmosphäre von Lourdes noch ein letztes Mal zu geniessen. Am Freitag war auch schon wieder unser Rückreisetag. In der Hl. Messe liess uns Pater Raphael nachdenken, was wir im Religionsunterricht als Erstes gelernt hatten. Viele dachten dabei sicher intensiv nach.



Kurz vor dem Eingang in die Basilika zum eucharistischen Segen.



Jeder durfte seine persönlichen Anliegen übergeben.

Kreuzzeichen machen. Das hatte sie sicher zu Hause gelernt. Aber sie konnte ihre Hand, ihren Arm nicht heben und so hat Maria zuerst das Kreuzzeichen gemacht. Das ist das Allererste, was Maria gemacht hat, und erst dann konnte Bernadette das Kreuzzeichen auch machen.

Das ist also das Erste, was Maria als Katechetin die Hl. Bernadette und auch uns lehrt: das Kreuzzeichen machen. Es ist überliefert, dass die Menschen immer wieder im Herzen tief berührt waren, wenn sie gesehen haben, wie Bernadette das Kreuzzeichen gemacht hat. Das war für die Menschen wie eine Glaubensverkündigung. Dass diese Bernadette wirklich an Christus und an die Erlösung glaubt. Vielleicht versuchen wir von nun an am Morgen als Erstes das Kreuzzeichen zu machen. Nehmen wir vielleicht das Kreuzzeichen mit nach Hause in den Alltag und entdecken wir es wieder neu, dass wir als Getaufte und Erlöste leben dürfen. Es ist ein Zei-

chen unseres Glaubens. Nach dem Frühstück wurden alle Zimmer geräumt und vor der Abfahrt alle Gegenstände gesegnet, welche mit nach Hause genommen wurden, als Geschenke oder Andenken. Die Rückreise verlief wiederum reibungslos und wir landeten sogar früher als geplant in Zürich. Nach einer grossen, herzlichen Verabschiedung von allen Mitreisenden hiess es nun wieder zurückzukehren in den Alltag. Ich hoffe, dass alle gestärkt und ermutigt wieder nach Hause gekommen sind.

Von ganzem Herzen vielen Dank an Pater Raphael, Bruder Fidelis und Pfr. Martin Geisser für die geistliche Begleitung und Betreuung während der ganzen Wallfahrt. Auch besten Dank dem Vorstand des Lourdespilgervereins. Ein ganz besonderer Dank und Vergeltet Gott an Martin Hodel für seine perfekte Organisation. Es war eine wunderschöne, in Erinnerung bleibende Flugwallfahrt nach Lourdes. *Petra Achermann*



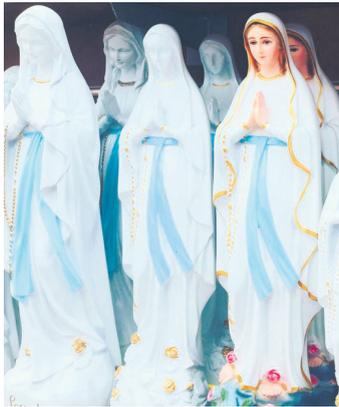
Unsere Kerze: Ob sie wohl noch brennt?

Lourdes 2018 – Predigt von Pater Raphael beim Eröffnungsgottesdienst am 8. Oktober

Manche von uns hatten als Kinder Puppen oder Teddybären, mit denen wir gespielt haben – denen wir unsere Ängste, unsere Hoffnungen und unsere Wünsche anvertraut haben; die uns ans Herz gewachsen sind. Oft gaben wir ihnen sogar einen Namen. Solche Puppen oder Teddybären sind meistens nicht wertvoll und auch nicht besonders kunstvoll – aber auf das kommt es gar nicht an: sie sind für ein Kind eine sichtbare Brücke zur Wahrheit: da ist jemand; da ist jemand, der versteht mich, der mich hört, der mich liebt, der mich beschützt. Die Figur wird zu einer Brücke zu dieser grossen Wahrheit. – Auch Erwachsene haben solche Figuren: Jede Fussballweltmeisterschaft und jede Winter-Olympiade hat doch immer ein Maskottchen; eine Figur, die eine Art Glücksbringer sein soll. Also auch eine sichtbare Brücke – nicht zu einer Wahrheit – aber zum Wunsch nach Glück und Erfolg. Irgendwie bleiben wir doch immer Kinder. Wir bleiben Kinder: Vor allem sollen wir Kinder Gottes bleiben oder werden. Auch als Kinder Gottes brauchen wir sichtbare Brücken zur Wahrheit.

Ist nicht eine Muttergottes-Statue für uns eine solche Brücke zur Wahrheit? Hier in Lourdes sehen wir viele solcher Statuen, tausende. In allen Grössen und Ausführungen. Als ich 1998 zum ersten Mal nach Lourdes wallfahren konnte, da, war ich erstaunt und richtig erschlagen von all den Geschäften und Statuen rund um den Heiligen Bezirk. Eine Lourdes-Statue ist kein Kunstwerk, das muss jeder zugeben. Kunstliebhaber und Bildungsbürger werden

nie eine Lourdesmadonna kaufen. Sie rümpfen die Nase über eine solche Statue und finden sie schlicht und einfach Kitsch. Und genau das ist beruhigend. Maria will es so. Eine Lourdesmadonna will nicht Kunstwerk sein, sondern Brücke zur Wahrheit. Wer eine Lourdesstatue sieht, soll nicht über Ästhetik nachstudieren; über Farbenkomposition und Einflüsse von Kunstepochen schwatzen. Nein, wer eine Lourdesmadonna sieht, der soll erinnert werden: Es gibt



eine MUTTER, die mich hört, die mich versteht, die mich liebt. Die Muttergottes!

Eine Lourdesmadonna ist kein Kunstwerk, sondern eigentlich ein Gnadenbild. Der deutsche Dichter Johann Wolfgang Goethe hat nach einer Italienreise einmal verächtlich geschrieben: «Die wundertätigen Bilder, die ich gesehen habe, sind meistens schlechte Gemälde.» Goethe meinte es abschätzig, aber er hatte recht: Gnadenbilder sind fast nie Kunstwerke. Und darin zeigt sich der Wahrheits-Instinkt der Gläubigen. Ein Kunstwerk will auch als Kunstwerk erkannt werden: Ein Gnadenbild hingegen wird zu einer sichtbaren Brücke zur Wahrheit. Durch Lourdes ist eine Marienfigur entstanden, die viele als Kitsch ansehen; aber die noch für viele mehr eine sichtbare Brücke zur Wahrheit ist: **Maria, unsere MUTTER**, ist da. Die Lourdesmadonna hat einen Siegeszug in die ganze Welt angetreten; überall trifft man sie an. Sie ist sogar – wie man modern sagen würde – zu einer «Corporate identity» – zu einem Erkennungszeichen der katholischen Kirche geworden. Wo eine Lourdes-Statue steht, da ist

die katholische Kirche. Nicht nur bezüglich der Statuen, auch sonst sollen und dürfen wir hier in Lourdes mit einem kindlichen Herzen sein. Als vor 160 Jahren, im Frühjahr 1858, Maria der jugendlichen Bernadette Soubirous erschienen ist, da war Bernadette überwältigt, wie schön die Dame war, die sie in der Grotte von Massabielle gesehen hat und wie liebenswürdig, dass sie mit ihr, dem einfachen, armen Mädchen gesprochen hat. Bernadette hat später gesagt: «Sie (die Dame) war so schön, dass man sterben möchte, nur, um Sie wieder zu sehen.» Sie ist die Immaculata, die Unbefleckte Empfängnis, wie sie sich selber offenbarte am 25. März 1858. Und Maria hat damit das Dogma himmlisch bestätigt, das Papst Pius IX. vier Jahre vorher verkündet hat, nämlich dass Maria ohne Erbsünde empfangen worden ist. Die Schönheit/das Licht der Erscheinung spiegelt sich auf dem Gesicht von Bernadette; davon haben viele Leute damals Zeugnis abgelegt. Das leuchtende Gesicht des Mädchens hat sie berührt und selber verwandelt. Sowohl während der Erscheinungen als auch dann, wenn Bernadette davon erzählte, hat ihr Gesicht zu strahlen begonnen. Sie war erfüllt vom Licht von Massabielle. Lourdes ist einer der Orte, die Gott erwählt hat, um dort einen besonderen Strahl seiner Schönheit leuchten zu lassen – darum hat das Licht so grosse Bedeutung hier. Von der vierten Erscheinung an entzündet Bernadette, wenn sie an die Grotte kommt, jeden Morgen eine gesegnete Kerze und hält sie in der Hand, bis die Jungfrau sich zeigt. Bald geben die Leute Bernadette eine Kerze, damit sie diese in der Grotte in die Erde stecke. Die Muttergottes zeigt mit einem Lächeln, dass ihr diese Ehrung mit den vielen Kerzen gefällt. Darum brennen vor der Grotte Tag und Nacht Kerzen. Und Maria will, dass wir das Licht Gottes weitertragen. Sie verlangt von Bernadette, sie soll den Priestern sagen, dass man hier eine Kapelle baut und in Prozessionen kommt. Bis heute finden hier

Prozessionen statt. Am Nachmittag die eucharistische und am Abend die berühmte Lichterprozession. Die Lichterprozession zeigt uns etwas Wichtiges: Kindlich – als Kinder Gottes – tragen wir eine Kerze in der Hand, singen und beten. Als Gemeinschaft der pilgernden Kirche sind wir mit der Kirche des Himmels verbunden, mit den Heiligen. Wenn wir im Gebet sind, brennt in uns das Licht des Heiligen Geistes und verbindet uns mit Gott. Bei der Prozession tragen wir Anliegen mit, besonders jene, die leiden. Wir denken an jene, die unter Gewalt und Terrorismus leiden; an die Ungeborenen, die abgetrieben werden; an jene, die vergessen werden; an die verfolgten Christen. Wir denken an jene, die einsam sind und an die Familien, die in einer Krise sind. Einfach und kindlich tragen wir das vor Gott. Das Gehen in der Nacht mit dem Licht in der Hand berührt unser Herz und sagt viel mehr als Worte. Das bedeutet, Pilger sein: Wir brauchen Licht und sind zugleich berufen, Licht zu werden. Die Sünde macht uns blind; sie vergiftet uns mit Misstrauen gegenüber Gott und dem Nächsten – die Sünde verdunkelt. Wir haben es nötig, erleuchtet zu werden, mit dem Licht Christi, das uns in der Taufe geschenkt wird – und auch bei der Sündenvergebung in der Beichte. Lourdes ist auch ein bevorzugter Ort, im Sakrament der Beichte, sich im Licht und in der Liebe Christi erneuern zu lassen. Die Liebe Christi ist da; sie vollzieht sich in der Eucharistie – die wir jeden Tag hier in Lourdes feiern. Wir sind hier als Kinder Gottes. Wir dürfen mit einem kindlichen Herzen hier beten, bitten und feiern. Und dann kann der Heilige Geist uns erneuern. **Das sind die wichtigsten Wunder hier in Lourdes: die Erneuerung des Herzens durch den Heiligen Geist.** Damit wir wieder ganz fest wissen und so leben: Ich bin Kind Gottes, ein freies Kind des himmlischen Vaters. Und diese Wahrheit wird ansteckend sein, wenn wir wieder nach Hause kommen.



Nigeria - Bomben gegen Christen!



Msgr. Obiora Ike aus Nigeria

Professor für Sozialethik, Geschichte und Afrikanistik, Kämpfer für Rassengleichheit, Frieden und Gerechtigkeit ist zu Gast beim **Lourdespilgerverein ZH-TG-SH!**

Zürich-Seebach, Maria Lourdes - Samstag 15.12.2018

13.30h - Rosenkranz mit Aussetzung des Allerheiligsten

14.00h - Hl. Messe, Hauptzelebrant Msgr. Obiora Ike

15.15h - Adventsfeier im Pfarrsaal

wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Kirche in Not
Aide à l'Église en Détresse
Aid to the Church in Need

ACN SCHWEIZ LIECHTENSTEIN



www.kirche-in-not.ch
PC 60-17200-9



Herzliche Einladung zur Adventsfeier

Der Lourdespilgerverein Zürich-Thurgau-Schaffhausen

freut sich, alle Lourdesfreunde, Gönner, Freunde, Kranke, Behinderte, Bekannte und Verwandte zu ein paar besinnlichen Stunden einzuladen.

SAMSTAG, 15. Dezember 2018

Beginn 13.30 Uhr in der Maria-Lourdes-Grotte der Kirche Maria Lourdes Zürich-Seebach, anschliessend Feier im Pfarrsaal. Tramverbindung ab Zürich Hauptbahnhof mit dem Tram Nr. 14 bis Haltestelle «Seebacherplatz» oder mit der S6 Richtung Baden, Station Seebach.

13.30 Uhr Rosenkranz mit Aussetzung des Allerheiligsten

14.00 Uhr Hl. Messe mit Predigt von Msgr. Obiora Ike, Nigeria

15.15 Uhr Begrüssung durch P. Raphael Fässler

Msgr. Obiora Ike wird evtl. noch einen Vortrag halten zum Thema Frieden, Gerechtigkeit und Rassengleichheit. Mit Fragenbeantwortung.

Wir singen Advents- und Weihnachtslieder.

In der Pause gibt es Kaffee, Mandarinen und Nüssli

Auf das Erscheinen einer grossen Pilgerfamilie freut sich:

LOURDESPILGERVEREIN Zürich-Thurgau-Schaffhausen
Der Vorstand

Anbetung in der Krypta der Herz-Jesu-Kirche Zürich-Wiedikon

Gertrudstrasse 59, 8003 Zürich

Jeden 2. Freitag im Monat ermöglicht uns die **Herz-Jesu-Kirche in Zürich-Wiedikon** im Namen unseres Bischofs Dr. Vitus Huonder eine 24-Stunden-Anbetung.

Beginn: Freitagmorgen **08.00 Uhr** mit der **HL. Messe**, anschliessend **Anbetung bis Samstag, 08.00 Uhr.**

Wir beten den Rosenkranz, die Gebete der Kirche, singen Lieder und machen stille Anbetung.

Schauen Sie rein und lassen Sie sich vom Hl. Geist führen.

Gelobt sei ohne Ende, das allerheiligste Sakrament des Altars.



Aktivitäten des Lourdespilgervereins 2018/2019

Daten	Tage	Anlässe und Reisen
Sa, 15. Dez.	1/2	Adventsfeier in Maria Lourdes, Zürich-Seebach
2019		
Sa, 9. März	1/2	Generalversammlung, Pfarrsaal Maria Lourdes, Seebach
Fr, 10., bis Do, 16. Mai	7	Interdiözesane Lourdeswallfahrt Pilgerbüro St. Otmarsberg, Tel. 055 290 20 22
Fr, 25., bis So, 27. Mai	3	Maiwallfahrt nach Wigratzbad (D). Anmeldung S. 23
Fr, 31. Mai bis So, 2. Juni	3	Einkehrtage Léandre Lachance, mit Pater Hans, OFM; Einsiedeln
Sa, 21. Sept.	1	Fusswallfahrt nach Hergiswald LU
Mo, 7. bis Fr, 11. Oktober	5	Flugwallfahrt nach Lourdes

Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters für November, Dezember, Januar

November

Dass die Sprache des Herzens und der Dialog stets Vorrang haben vor Waffengewalt.

Dezember

Dass alle, die das Evangelium verkünden, eine Sprache finden, die den unterschiedlichen Menschen und Kulturen gerecht wird.

Januar 2019

Dass junge Menschen, allen voran die in Lateinamerika, Marias Beispiel folgen und auf Gottes Ruf antworten, indem sie die Freude des Evangeliums in die Welt hinaustragen.

GUTSCHEINE

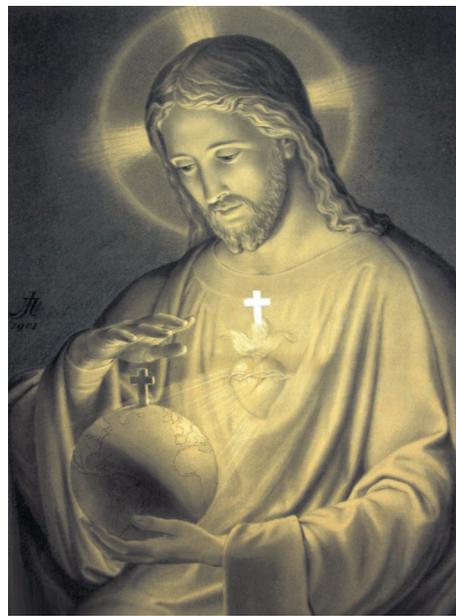
Liebe Lourdesfreunde, bei uns sind Gutscheine für Flugreisen oder Carreisen usw. erhältlich. Diese können Sie bei uns auf den Namen und den Betrag Ihres Begünstigten bestellen.

Diese Gutscheine sind sehr beliebt für **Weihnachtsgeschenke, Geburtstage, Muttertag, Hochzeitspaare, für Gesunde und Kranke**. Auch ist es eine Möglichkeit, Ihr **Apostolat** aktiv zum Ausdruck zu bringen.

Telefonische Bestellung: Telefon 041 787 10 52

Herz-Jesu- Gebetsnacht in Zürich-Seebach

Machen Sie einmal etwas ganz Ungewöhnliches: Entfliehen Sie der Hektik des Alltags und verbringen Sie eine Nacht mit Gebet und Gemeinschaft im hl. Geist. Auch Sie werden glücklich und gestärkt wieder zurück in den Alltag gehen!



SIE sind ganz herzlich eingeladen!

Verbringen Sie diese Nacht zur Ehre Gottes und der hl. Herzen Jesu und Maria!

Ablauf:

22.00 Uhr	Aussetzung, Begrüssung, schmerzhafter Rosenkranz
23.00 Uhr	Hl. Messe zum Herz-Jesu-Freitag, Predigt und eucharistischer Segen
Anschliessend	Stille Anbetung in der Grotte vor dem eucharistischen Jesus
00.30 Uhr	Kreuzwegandacht
01.30 Uhr	Glorreicher Rosenkranz
02.00–03.00 Uhr	PAUSE Sie sind herzlich zu Kaffee und Zopf in den Pfarrsaal eingeladen!
03.00–04.00 Uhr	Lichterprozession mit Fatima-Madonna
04.00–04.45 Uhr	Freudenreicher Rosenkranz
ca. 05.00 Uhr	Hl. Messe zum Herz-Maria-Sühnesamstag und eucharistischer Segen

Die Herz-Jesu-Gebetsnacht findet jeden Monat am Herz-Jesu-Freitag statt.

In der Kirche Maria Lourdes, Seebacherstrasse 3, Zürich-Seebach.

Ab Zürich HB mit der S6 Richtung Baden, Station Seebach, oder Tram Nr. 14 bis Haltestelle Seebacherplatz.

Vorankündigung Maiwallfahrt 2019 Sonntag, 26. Mai – nach Merzhofen, Wigrazbad (D)

Unsere **Maiwallfahrt** im nächsten Jahr führt uns nach Merzhofen, der Wirkungsstätte des heiligmässigen Segenspfarrers August Hieber und nach Wigrazbad.

Pater Raphael wird uns bei dieser Maiwallfahrt die Zeichen der Zeit näher zum Verstehen bringen, umso mehr, als wir heute in einer kontroversen Welt leben. Lassen Sie sich dieses Erlebnis nicht entgehen.

Pauschalpreis Fr. 95.–

Wir freuen uns und heissen Sie zu dieser schönen Wallfahrt herzlich willkommen.



Anmeldung zur Maiwallfahrt 2019

Sonntag, 26. Mai

Einsteigeorte und Zeiten werden im nächsten «Licht von Lourdes» erscheinen.

Preis: Fahrt mit Kaffeehalt und Gipfeli, feines Mittagessen in gemütlichem Lokal, alles pauschal, **Fr. 95.–**.

Ich/wir möchte(n) an der eintägigen Wallfahrt nach Merzhofen und Wigrazbad teilnehmen:

Herr Frau

Name, Vorname:

Strasse:

PLZ/Wohnort: Telefon:

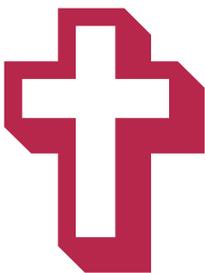
Geburtsdatum: E-Mail:

Datum: Unterschrift:

Talon ausschneiden und senden an:

Lourdespilgerverein ZH-TG-SH, Hinterdorfstrasse 25b, CH-6042 Dietwil

Wir gedenken unserer verstorbenen Lourdesfreunde



Frau Mathilde Inderbizin, Bäch; Herr Ruedi Racine-Hodel, Römerswil; Frau Rosmarie Wyder, Luzern; Herr Florian Schrofer, Zürich; Frau Martha Thür, Sulgen; Frau Klara Lampart, Niedergösgen; Frau Edith Bregy-Schmid, Hausen am Albis; Frau Josy Bachmann, Ruswil; Frau Josefa Bucher-Wey, Rickenbach LU; Frau Elisabetha von Gunten, Döttingen; Frau Elisabeth Schneider, Neuhausen; Herr Josef Kaufmann, Zürich; Frau R. Stückrad, Lyss; Herr und Frau A. + B. Arnold-Bolfing, Sursse; Herrn Ernst Frick, Nendeln.

*Den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus. Wir danken auch für alles, was die Heimgegangenen zur Ehre Gottes getan haben. Gott möge sie in seiner Barmherzigkeit aufnehmen. **Herr, gib ihnen die***

ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Herr, lasse sie ruhen in Frieden. Amen.

Das vertrauende Gebet ist stärker als alles Böse!

Deshalb wollen wir, liebe Lourdesfreunde, dieses vertrauende Gebet nützen. Wir bitten, für die Anliegen unserer Mitglieder und allen, die sich uns anempfehlen, zu beten. Wir wollen danken für alle uns Anvertrauten und bitten Maria, diese Menschen der Barmherzigkeit unseres himmlischen Vaters zu übergeben.

Schreiben Sie an das Sekretariat Ihre Anliegen, wir werden sie im nächsten «Licht von Lourdes» bei den Gebetsanliegen erwähnen.

Gebetsanliegen

Wir bitten ganz besonders um den Frieden in uns, in der Kirche und in der ganzen Welt zu beten!

Ums Gebet für besondere Anliegen wird gebeten für:

Frau M.R. Römerswil; Herr und Frau A.R. D. Glattbrugg; Herr M. R. Riemenstalden; Frau G. G.W. Degersheim; Frau E. K. Trübach; Herr B. L. Zürich, Frau H. G. Zürich; Frau R.S. Luchsingen; Herr A.B., Steinhausen.

Es wird uns immer wieder von Heilungen berichtet durch das Lourdeswasser. Nicht alle mögen den mühsamen Weg der Bürokratie gehen, um ihre Heilung bestätigen zu lassen. Danken wir Gott für seine Hilfe auch im Verborgenen.

Jeden Monat wird von unserem Präses Pater Raphael Fässler OFM für alle lebenden und verstorbenen Lourdesfreunde ein heiliges Messopfer dargebracht.

Heilige Messen können direkt bestellt werden bei:

Pater Raphael Fässler OFM, Präses LPV ZH-TG-SH, Tel. 071 911 17 58.



Beitrittserklärung zum Lourdespilgerverein Zürich-Thurgau-Schaffhausen

Wir freuen uns, Sie als Mitglied des Lourdespilgervereins Zürich-Thurgau-Schaffhausen begrüßen zu dürfen und danken Ihnen für die Bereitschaft, einen **Jahresbeitrag von Fr. 20.–** im Dienste der Kranken und Bedürftigen zu leisten. Wir gedenken in der monatlichen heiligen Messe aller lebenden und verstorbenen Lourdesmitglieder.

Name, Vorname:

Strasse:

PLZ/Wohnort:

Telefon: Geworben durch:

Datum: Unterschrift:

Ausschneiden und senden an:

Lourdespilgerverein ZH-TG-SH, Hinterdorfstrasse 25b, CH-6042 Dietwil.



An die Lourdeswasser-Bezüger

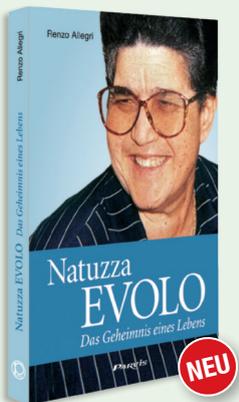
Liebe Lourdesfreunde, senden Sie einen Brief mit der Bitte um Lourdeswasser. Schreiben Sie bitte Ihren Absender deutlich. Der Versand ist gratis, doch sind wir für eine Krankenspende sehr dankbar. Darum legen wir Ihnen beim Versand einen Einzahlungsschein bei.

Versandadresse:

**Lourdespilgerverein ZH-TG-SH
Sekretariat, Hinterdorfstrasse 25b
CH-6042 Dietwil
Telefon 041 787 10 52**

Wir legen dieser Ausgabe des «Licht von Lourdes» einen Einzahlungsschein bei, den Sie für die Mitgliederbeiträge und edle Gaben benutzen können.

Wir danken herzlich für jede Unterstützung!



Natuza Evolo

Das Geheimnis eines Lebens

Natuza Evolo – geboren 1924 in Paravati, einem Ortsteil des kalabrischen Städtchens Mileto, und gestorben in ihrem Dorf am 1. November 2009 – ist die bekannteste stigmatisierte Mystikerin Italiens im 20. Jh. Renzo Allegri, Autor populärer Bücher über Pater Pio, hat Natuza Evolo seit 1977, als sie noch nicht allgemein bekannt war, mehrmals getroffen. Die unveröffentlichten Zeugnisse, die er durch Interviews von Natuza selbst und von Personen, die Natuza von Kindheit an kannten, erhalten hat, werden in diesem Buch vorgelegt.

Renzo Allegri, 236 Seiten, 14,5x21 cm CHF 21.–

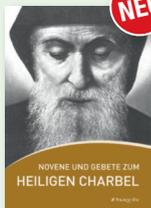


Schatzkästlein des christlichen Bittgebetes

Sammlung bekannter und unbekannter Litaneien

In diesem Gebetbuch sind Rund 50 Litaneien und 20 Gebete und Anrufungen von Marie-Therese Isenegger (†2014) aus dem reichen Schatz christlicher Frömmigkeit zusammengestellt worden.

Marie-Therese Isenegger, 252 Seiten, gebunden, 11.5x18 cm CHF 17.50



Novene und Gebete zum Heiligen Charbel

Im 1859 wurde Yussef Antoun Makhoul zum Priester geweiht. Dann lebte er 16 Jahre lang als Mönch im Kloster Sankt Maron in Annaya (Libanon). Immer mehr Menschen erfuhren durch die Fürbitte Charbels Heilung und vielfältige Hilfe.

32 Seiten, 10,5x14,8 cm CHF 3.–



Bestellschein

- ___ **Natuza Evolo** Fr. 21.– Name _____
- ___ **Schatzkästlein** Fr. 17.50 Vorname _____
- ___ **Novene zum hl. Charbel** Fr. 3.– Strasse _____

PARVIS-VERLAG
Route de l'Eglise 71
1648 Hauteville

PLZ/ Ort _____
Tel. _____

Porto und Verpackung: Fr. 7.- Portofrei ab Fr. 100.-
Postsendungen gegen Rechnung. Zahlbar innerhalb 30 Tage.